




„Das ist hoch und das ist tief“ – Sprachliche Bildung im Musikunterricht

Wilma Schönauer-Schneider

Sprachliche Förderziele: Wortschatzförderung im Bereich Adjektive, Gegenteile
Altersstufe: Vorschule, Grundschulstufe

licher Merkspanne eignet es sich auch, Liedtexte visuell anhand von Bildern bzw. Piktogrammen zu präsentieren (vgl. Abb. 1 ).



<https://www.mitmach-kinderlieder.de/hoch-tief>

Einleitung

Kinder mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Haushalten, aber auch Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen stoßen im Unterricht häufig auf Probleme, weil sie Begriffe nicht kennen und Anweisungen bzw. Texte nicht verstehen. Dies gilt auch für den Musikunterricht. Im Folgenden werden deshalb sprachliche Fördermöglichkeiten exemplarisch für Lieder erläutert.

Sprachsensibler Musikunterricht mit Liedern

Lieder haben den Vorteil eines vielfältigen Einsatzes. Sie können rhythmisch gesprochen, gesungen, mit Instrumenten begleitet oder auch szenisch umgesetzt werden. Grundlegend gilt für einen sprachsensiblen Unterricht, dass Liedtexte im Hinblick auf Verständnisprobleme überprüft werden und gegebenenfalls schwierige Begriffe geklärt oder mit Bildern unterstützt werden (vgl. auch Basisartikel). Für Schüler mit geringer sprach-

Zusätzlich gibt es Autoren, die Liedtexten eine Grammatikförderung zusprechen (u.a. Griefshaber, 2010). Das Lied „Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann“ sensibilisiert demnach für das Flexionsparadigma bei unregelmäßigen starken Verben auf -inden und -ingen (z.B. binden – band – gebunden, klingen – klang – geklungen, schlingen – schlang – geschlungen gemäß der Vorgabe Bi-Ba-Bu) (vgl. Griefshaber, 2010, S. 53).

Beispiel zum Bereich Wortschatz: Adjektive und deren Gegenteile

Beim Singen oder auch beim Beschreiben von Musik werden oftmals Adjektive und deren Gegenteile verwendet, z.B. hoch oder tief bzw. laut oder leise singen. Bei manchen Kindern sind diese Begriffe jedoch wenig differenziert vorhanden, sodass sie teilweise nicht verstanden bzw. nicht produktiv verwendet werden können. Im sprachsensiblen Unterricht müssen deshalb derartige Begriffe erarbeitet und gesichert werden. Exemplarisch wird hier eine Möglichkeit mit dem Lied „Hoch und Tief“ von rodscha und tom (2013) vorgestellt, vgl.:

Einstieg

Zu Beginn können Eigenschaften von typischen Objekten bzw. Bildern beschrieben werden, z.B. Berg (hoch), Brunnen (tief), Schnecke (langsam), Gepard (schnell). Der Lehrer bietet für die Adjektive anschließend Wortkarten mit Piktogrammen an, sodass die Begriffe visualisiert und vertieft werden können (vgl. Abb. 2). Anschließend können die Kinder selbst Dinge finden, die zu den Adjektiven passen, z.B. das Hochhaus/der Turm ... ist hoch bzw. das Loch/das Tal ... ist tief. Im gemeinsamen Gespräch wird hier zudem festgestellt, dass jeweils zwei Begriffe (jeweils gleiche Farbe bei den Wortkarten) zueinander passen und das Gegenteil bilden. Bereits an dieser Stelle können die Kinder in einem weiterführenden Zuordnungsspiel weitere Gegensätze finden (s. unten).

Umsetzung in einem Lied

Zur Differenzierung und Sicherung der Begriffe führt der Lehrer mit Vor- und Nachmachen den Liedtext „Hoch und Tief“ (vgl. Abb. 3) ein. Der Liedtext



Abb. 1: Beispiel einer Visualisierung für die 1. Strophe des Liedes „Der Herbst ist da“ (Quelle: „Der Herbst, der Herbst ist da“, Text und Melodie: Hans-Reinhard Franzke, von der Fidula-CD 4414 „Kindertänze“, www.fidula.de, mit freundlicher Genehmigung)

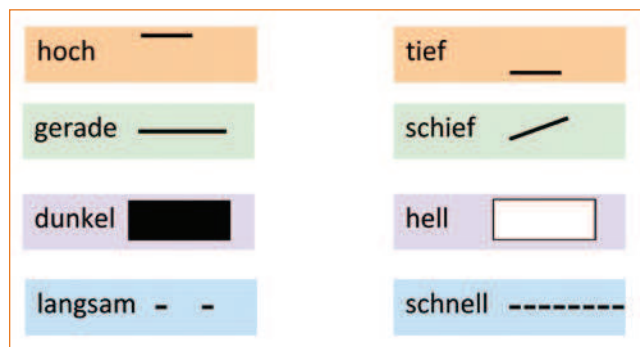


Abb. 2: Mögliche Wortkarten und Piktogramme für Adjektive